

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Ethik Sekundarstufe I, Ausgabe: 36
Titel: Was ist Heimat? (29 S.)

ProduktHinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.eDidact.de/sekundarstufe.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

3.1.11 Was ist Heimat?

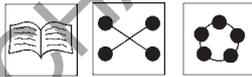
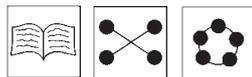
Lernziele:

Die Schüler sollen

- den Begriff „Heimat“ reflektieren und ihn als „Beziehung zwischen Mensch und Ort“ verstehen,
- soziale und kulturelle Dimensionen in Zusammenhang mit dem Begriff bringen können,
- „Heimat“ als die Gesamtheit der Lebensumstände begreifen,
- sich in die Lage von im Exil bzw. in der Fremde lebenden Menschen versetzen können, um zu begreifen, dass „Heimat“ auch Verwurzelung in realen Orten, Landschaften, Regionen und Ländern bedeutet.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p>1. Stunde: Unsere Heimat</p> <p>Die Farbfolie wird zur Einstimmung als stummer Impuls präsentiert. Zusätzliche Impulse können sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Um welches Thema geht es wohl?</i> • <i>Womit könnten Menschen in Deutschland diese Bilder verbinden?</i> • <i>Welche Gefühle/Gedanken lösen die Bilder bei euch aus?</i> <p>Im Anschluss kann das Pionierlied „Unsere Heimat“ aus der ehemaligen DDR vorgespielt werden (Liedtext und Link vgl. M1b). Möglicherweise erkennen die Schüler, dass in dem Lied eine ideologische Seite „mitschwingt“; falls nicht, sollte darauf hingewiesen werden.</p> <p>Die Diskussionsbeispiele von M1c regen die Schüler an, ihre eigenen Vorstellungen von „Heimat“ zu artikulieren. In Stillarbeit beschäftigen sich die Schüler dann mit den Fragen von M1d. Die Ergebnisse werden im Plenum vortragen.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p>Das Wort „Heimat“ verweist meist auf eine Beziehung zwischen Mensch und Raum. Es kann sich auf eine Gegend oder Landschaft, aber auch auf Dorf, Stadt, Land, Religion, Sprache ... beziehen.</p> <p>Das Pionierlied aus der ehemaligen DDR bezieht die oben genannten Inhalte mit ein. Die ideologische Färbung ist in den beiden letzten Zeilen erkennbar: Die Heimat ist schützenswert, „weil sie unserem Volke gehört“.</p> <p>Die Schüleräußerungen von M1c lassen die emotionale Komponente des Heimatbegriffes erkennen: Heimat hat zu tun mit sich wohlfühlen, geborgen sein ...</p> <p>→ Farbfolie 3.1.11/M1a* → Liedtext 3.1.11/M1b* → Schüleräußerungen/M1c* → Arbeitsaufträge 3.1.11/M1d*</p>
<p>2. Stunde: Heimat – zwei Standpunkte</p> <p>Die Namen „Claudia Schiffer“ und „Vural Öger“ werden an die Tafel geschrieben und die Schüler äußern ihr Wissen. Es wird verdeutlicht, dass sowohl ein Model als auch ein Geschäftsmann viel in der Welt unterwegs sind und auch an Orten leben, an denen sie nicht geboren sind. Wie sieht es mit deren Heimatgefühlen aus? Das soll herausgearbeitet und diskutiert werden.</p> <p>Unter der Überschrift „Meine Vorstellungen von Heimat“ fassen die Schüler ihre Gedanken zusammen. Dies leitet über zu Arbeitsauftrag 4: Die Schüler sollen sich vorstellen, ihre Heimat sofort verlassen zu müssen, wobei sie nur einen Gegenstand mitnehmen dürfen. Den ausgewählten Gegenstand bzw. ein Foto davon sollen sie in der nächsten Stunde in den Unterricht mitbringen. Ziel ist, dass sich die</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p>Die Äußerungen von Claudia Schiffer und Vural Öger runden ab, was die Schüler schon zuvor direkt oder indirekt geäußert haben: Heimat sind vor allem Gefühle, die oft mit der Erinnerung an die Kindheit zu tun haben. Das können – je nach Erfahrungen und Erlebnissen – unterschiedliche Assoziationen sein. Vielfach genannt werden aber Gerüche, Geborgenheit, Wärme, Rituale, Kinderspiele.</p> <p>Nach Gerhard Handschuh weist der Begriff „Heimat“ vier Dimensionen auf:</p> <ul style="list-style-type: none"> • eine <i>räumliche</i>, • eine <i>zeitliche</i>, • eine <i>soziale</i> und • eine <i>kulturelle</i>.

3.1.11 Was ist Heimat?

<p>Schüler auf diese Weise „spielerisch“ in die Situation von Betroffenen hineinversetzen können.</p>	<p>Oft sind diese aber auch miteinander verbunden. Heimat muss nicht nur der Ort sein, aus dem wir kommen – durch das Heimischwerden kann sich auch ein fremder Ort zur neuen Heimat entwickeln. Der lateinische Spruch „Ubi bene, ibi patria“ („Wo es mir gut geht, da ist mein Vaterland“) verdeutlicht diesen Gedanken. → Texte 3.1.11/M2a* → Arbeitsblatt 3.1.11/M2b*</p>
<p>3. Stunde: „Heimat ist da, wo ich mich wohlfühle“</p> <p>Ausgehend von der Hausaufgabe – die Schüler zeigen die mitgebrachten Gegenstände bzw. Fotos – wird zum Thema der Stunde hingeführt: „Heimat ist da, wo ich mich wohlfühle“. Die Grafik wird in die Diskussion miteinbezogen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Was bedeutet das Ergebnis der Umfrage, wenn man bedenkt, dass wir im Zeitalter der Globalisierung leben und uns entscheiden können, wo wir leben und arbeiten möchten?</i> <p>Die Schüler lesen den Text, besprechen die Grafik und bearbeiten die Arbeitsaufträge.</p> <p>Die Fragen von M3b sollten ausgeschnitten auf den Gruppentischen liegen und für die Bearbeitung zur Wahl stehen. Im Plenum haben die Schüler Gelegenheit, sich über diese Fragen auszutauschen.</p> <p>Die zwei kurzen Gedichte werden zum Abschluss (vor-)gelesen und besprochen; sie stellen die Überleitung zum nächsten Thema dar.</p>	 <p>Die Beschreibung von Heimat hat mit vielen subjektiven Erfahrungen zu tun; sie ist gekoppelt an historische Umstände, unter denen diese Erfahrungen gemacht wurden. Der Heimatbegriff hat sich im Laufe der Zeit etwas verändert: War ursprünglich v.a. das Eigentum an Grund und Boden damit verbunden, so ist es heute meist die nähere Umgebung, der Ort, an dem man geboren wurde oder aufgewachsen ist, wo die Familie lebt und wo man Freunde hat. – Im Zeitalter der Globalisierung hat Heimat an Bedeutung gewonnen.</p> <p>Die beiden Gedichte thematisieren die Zerrissenheit von Menschen, die sich fremd fühlen – dort, wo sie sind, aber auch da, wo sie bzw. ihre Eltern herkommen. → Arbeitsblätter 3.1.11/M3a bis c*</p>
<p>4. Stunde: Fremd sein – Erinnerungen</p> <p>Wenn es in der Klasse Schüler mit Migrationshintergrund gibt, können diese angesprochen werden, inwieweit ihre Familien und auch sie selbst sich zu Hause fühlen bzw. welches die Gründe dafür sind, dass sich dieses Gefühl nicht einstellt. Danach wird der Text von M4a gemeinsam gelesen und in Gruppen bearbeitet.</p> <p>Im Anschluss beschäftigen sich die Schüler mit den „Erinnerungen“ von M4c. Die zugehörigen Arbeitsaufträge erledigen sie als Hausaufgabe.</p> <p>Ergänzend oder alternativ bietet sich das Material „Eine merkwürdige Geschichte“ (vgl. M4e) als Hausaufgabe an: Im Film „Das Lied in mir“ erfährt die deutsche Schwimmerin Maria, dass sie als Dreijährige aus Argentinien adoptiert wurde und ihre biologischen Eltern zu den Verschwundenen des Militärregimes gehören. Sie beschließt, sich auf die Suche nach Familienangehörigen zu machen.</p>	 <p>Das Leben im Zeitalter der Globalisierung hat sich gewandelt: Die Menschen sollen flexibel sein, d.h. umziehen, die Ausbildung dort machen, wo es Ausbildungsplätze gibt, in einer fremden Stadt studieren, der Arbeit hinterherziehen ... Das alles bedeutet, Vertrautes zu verlassen.</p> <p>In anderen Ländern sehen sich Menschen durch politische Unruhen, Krieg oder Vertreibung dazu gezwungen, ihre Heimat zu verlassen. Noch schmerzvoller wird alles dann, wenn man das Gefühl hat, nicht willkommen zu sein.</p> <p>Die drei Beispiele aus dem Text von M4a decken diese unterschiedlichen Erfahrungsbereiche ab. → Text 3.1.11/M4a** → Arbeitsblätter 3.1.11/M4b bis e*/**</p>

5. Stunde: Heinrich Heine: „Nachtgedanken“



Das Gedicht von Heinrich Heine kann auswendig vorgetragen, still oder laut gelesen oder auf Folie präsentiert werden. Es handelt sich um ein Thema, das auch fächerübergreifend in den Deutschunterricht einbezogen werden kann.

Heine musste, um existieren und „atmen“ zu können, Deutschland verlassen, denn wegen seiner jüdischen Herkunft und seiner politischen Einstellung wurde er immer wieder angefeindet und ausgegrenzt.

Die Schüler sollen sich nach dem Lesen des Textes in die Situation Heines hineinversetzen: Aus Glaubensgründen muss jemand sein Land verlassen!

- *Wie fühlte Heine sich wohl?*
- *Wie fühlt es sich überhaupt an, wenn man in einer solchen Situation ist?*

Heine verließ aus zwingenden Gründen sein Heimatland und litt. Auf der anderen Seite verlassen viele Menschen freiwillig ihr Land – aus den unterschiedlichsten Gründen. Die Schüler nennen solche Gründe und lesen dann den Text „Ich bin da zu Hause, wo es mir gefällt“. Die Arbeitsaufträge werden mündlich bearbeitet.

Seit ein paar Jahren erfreuen sich Fernsehsendungen über deutsche Auswanderer (z.B. „Goodbye Deutschland“) recht großer Beliebtheit. Falls in der Lerngruppe Interesse besteht, kann darüber gesprochen werden, welche Erfahrungen die Auswanderer gemacht haben: Welche „Auswanderertypen“ waren erfolgreich? Welche sind gescheitert? Wo lagen jeweils die Gründe?

Abschließend sind die Schüler aufgefordert, über eigenes Auswandern nachzudenken und zu sprechen: Wünsche, Ängste, Träume, Probleme, mögliche Orte und Gründe dafür können hier ausgetauscht werden.

Heinrich Heine war einer der respektlosesten deutschen Dichter seiner Zeit. Er widersetzte sich dem Wunsch des Vaters, in den kaufmännischen Bereich zu gehen; ebenso wollte er nicht Jurist werden, sondern Dichter.

Er schrieb wunderschöne Gedichte und Balladen und wanderte durch Deutschland, um den Menschen zuzuhören, die ihm Geschichten erzählten. Die Ballade „Loreley“ kennt fast jeder und die Stelle „Ich weiß nicht, was soll es bedeuten, dass ich so traurig bin ...“ ist fast schon sprichwörtlich geworden. Dass Heine Jude war, wurde ihm zum Verhängnis, obwohl er konvertierte. Er verließ seine Heimat, ging nach Frankreich und war wohl in seinen Erinnerungen und in seinen Gefühlen zu sehr in der Heimat – Deutschland. Die Ballade „Nachtgedanken“ beschreibt Heines Kummer und die Liebe zu seiner Mutter, die er in Deutschland, seinem Heimatland, zurücklassen musste.

Dagegen handelt der Text „Ich bin da zu Hause, wo es mir gefällt“ von einer Frau, die sich vorstellen kann, ihr Land freiwillig und freudig zu verlassen, um anderswo ihr Glück zu suchen. Ob das tatsächlich so einfach ist? Oder würden ihr da nicht doch auch Gefühle wie Heimweh einen Strich durch die Rechnung machen?

→ **Arbeitsblatt 3.1.11/M5a****

→ **Gedicht 3.1.11/M5b****

→ **Arbeitsblatt 3.1.11/M5c***

6. und 7. Stunde: Arbeitskräfte rief man – Menschen kamen



Die Abbildung von M6a kann auf Folie kopiert und über den Overheadprojektor präsentiert werden.

Die Schüler sollen erkennen, dass es auf den Klingelschildern – neben deutschen – auch viele ausländische Namen gibt. Wenn Schüler mit Migrationshintergrund in der Klasse sind, können diese berichten, wann und weshalb ihre Familien nach Deutschland gekommen sind. Andere Schüler werden möglicherweise über Flucht und Vertreibung ihrer Familie nach dem Zweiten Weltkrieg erzählen können.

Im Anschluss wird der Text von M6b gelesen. Es bietet sich an, die Arbeitsaufträge 1 bis 4 (vgl. M6c) zu erledigen und danach die Berichte der drei Migranten zu bearbeiten (Arbeitsauftrag 5). Als Hausaufgabe können die Arbeitsaufträge 6 und 7 gestellt werden (ggf. arbeitsteilig).

Im Jahr 1955 unterzeichneten die Bundesrepublik und Italien die ersten Abkommen zur Anwerbung und Vermittlung von Arbeitskräften. Es folgten später weitere Verträge mit Spanien, Griechenland, der Türkei, Portugal, Tunesien und Jugoslawien.

Es kamen viele Menschen nach Deutschland, man nannte sie „Gastarbeiter“. Ein Gast kommt und geht wieder – aber von diesen Menschen sind immer noch unzählige hier, sie haben längst Kinder und Enkelkinder.

Nach einem einführenden Text berichten drei Arbeitsmigranten aus verschiedenen Ländern (Spanien, Türkei, Italien) von ihren Erfahrungen und Empfindungen.

→ **Folienvorlage 3.1.11/M6a***

→ **Text 3.1.11/M6b****

3.1.11 Was ist Heimat?

	<p>→ Arbeitsblatt 3.1.11/M6c** → Texte 3.1.11/M6d**</p>
<p>8. Stunde: Heimat – ein Gefühl auf den Punkt gebracht</p> <p>Für die letzte Stunde bietet sich wieder fächerübergreifendes Arbeiten an: zum einen mit dem Deutschunterricht und, darüber hinaus, auch mit dem Fach Kunst.</p> <p>Aus der Sammlung wählen sich die Schüler das Zitat aus, das sie am meisten anspricht, schreiben dazu eine passende Geschichte und illustrieren sie.</p> <p>Zur Differenzierung eignen sich die Kärtchen von M7b.</p> <p>In Gruppen wählen die Schüler Begriffe und tauschen sich über deren Bedeutung in Bezug auf „Heimat“ aus.</p> <p>Je nach zeitlichem Rahmen und Interessen muss entschieden werden, ob die Schüler die Möglichkeit haben sollen, über das Gelernte hinaus noch Fragen zu stellen. Hier können die Materialien M7c und d zum Einsatz kommen.</p>	 <p>Auf M7a sind Zitate von bedeutenden Persönlichkeiten zu finden, alle bringen das Heimatgefühl noch einmal auf den Punkt. Es steckt Weisheit in ihnen, Freude, Hoffnung, aber auch Traurigkeit und Resignation.</p> <p>Was haben Begriffe wie „Nationalstolz“ oder „Asyl“ mit Heimat zu tun? Interessant ist es, die Bedeutungsvielfalt einiger Wörter im Zusammenhang mit Heimatgefühl zu beschreiben.</p> <p>Abschließend kann ein Blick auf die Geschichte verschiedener Volksgruppen geworfen werden.</p> <p>→ Zitate 3.1.11/M7a** → Kärtchen 3.1.11/M7b** → Texte 3.1.11/M7c und d**</p>

Tipp:

- ! • Belschner, Wilfried u.a. (Hrsg.): Wem gehört die Heimat? Beiträge der politischen Psychologie zu einem umstrittenen Phänomen, Leske und Budrich, Opladen 1995
- • Bienek, Horst (Hrsg.): Heimat: Neue Erkundungen eines alten Themas, Hanser, München 1985
- Schlink, Bernhard: Heimat als Utopie, Suhrkamp, Frankfurt am Main 2000
- Schmitt-Roschmann, Verena: Heimat. Neuentdeckung eines verpönten Gefühls, Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh 2010
- Schnoy, Sebastian: Heimat ist, was man vermisst: Eine vergnügliche Suche nach dem deutschen Zuhause, Rowohlt, Reinbek bei Hamburg 2000